

# **Wie ist Verantwortungsethik möglich?**

Zur transzendentalpragmatischen Begründung der Diskursethik  
im technologischen Zeitalter

## **Inaugural - Dissertation**

zur

Erlangung der Doktorwürde

am

Institut für Philosophie

des

Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaften  
der Freien Universität Berlin

Vorgelegt von

**Lin, Yuan-Tse**

aus Taiwan

Berlin 2003

Erstgutachter: Professor Dr. Dietrich Böhler  
Zweitgutachterin: Professorin Dr. Gabriele Althaus

Tag der Disputation: 27. Mai 2003  
Tag der Promotion: 27. Mai 2003

# Inhalt

<b>Inhalt</b> .....	3
---------------------	---

## **0 Einleitung:**

<b>Drei Dogmen in der Ethik und die Möglichkeit einer Verantwortungsethik</b> .....	9
---	---

## **I Warum brauchen wir eine Verantwortungsethik?**

<b>- Zur ethischen Herausforderung im technologischen Zeitalter</b> .....	18
---	----

### **I.1 Verantwortungsprobleme der technischen Praxis**..... 18 |

I.1.1 Das ethische Problem der Erfolgsverantwortung bei Max Weber.....	19
--	----

I.1.1.1 Das Konzept der Verantwortungsethik Webers.....	20
---	----

I.1.1.2 Darstellung der Erfolgsverantwortung.....	22
---	----

I.1.1.3 Reformulierung des ethischen Problems der Erfolgsverantwortung als das Realisierungsprinzip der Moral.....	25
---	----

I.1.2 Das ethische Problem der Zukunftsverantwortung bei Hans Jonas.....	27
--	----

I.1.2.1 Darstellung der Zukunftsverantwortung.....	29
--	----

I.1.2.2 Das Konzept der Verantwortungsethik Jonas'.....	30
---	----

I.1.2.3 Reformulierung des ethischen Problems der Zukunftsverantwortung als das Bewahrungsprinzip der Moral.....	35
---	----

I.1.3 Das ethische Problem der Mit-Verantwortung bei Karl-Otto Apel.....	38
--	----

I.1.3.1 Darstellung der Mit-Verantwortung.....	40
--	----

I.1.3.2 Das Konzept der Verantwortungsethik Apels.....	42
--	----

I.1.3.3 Die Formulierung des zweistufigen diskursverantwortungsethischen Imperativs.....	44
---	----

<b>I.2 Warum soll die Ethik diese Verantwortungsprobleme ernst nehmen?</b> .....	48
--	----

<b>I.3 Welche Begründungsaufgaben ergeben sich daraus für die Verantwortungsethik?</b> .....	49
--	----

## **II Was ist Verantwortungsethik?**

<b>-Zur Reichweite der Verantwortungsethik: eine topologische Untersuchung.....</b>	<b>51</b>
<b>II.1 Ethik als Diskurstheorie des Moralurteils.....</b>	<b>53</b>
II.1.1 Zufall und Verbindlichkeit der Handlungsnormen.....	54
II.1.2 Der Richtigkeitsanspruch des Moralurteils als Antizipation einer Letztbegründung der Ethik.....	55
II.1.3 Der Grund für die Unvollkommenheit des Moralurteils.....	57
II.1.4 Was für eine Ethik ist richtiger - drei Kriterien.....	58
<b>II.2 Die topologische Untersuchung zur Vollständigkeit der     Richtigkeitsansprüche des Moralurteils.....</b>	<b>60</b>
II.2.1 Von dem Leitfaden der Entdeckung des Vollständigkeitsschemas.....	60
II.2.1.1 Das Schema der Vollständigkeit der Richtigkeitsansprüche.....	63
II.2.2 Die topologische Bestimmung der Verantwortungsethik.....	65
II.2.2.1 Die materiale Richtigkeit ist vollständiger als die formale.....	65
II.2.2.2 Die objektive Richtigkeit ist vollständiger als die subjektive.....	66
II.2.2.3 Der Geltungsanspruch beschränkt sich nicht auf die anthropologische Grundlage.....	68
<b>II.3 Erläuterung zur Möglichkeit der Abgrenzung von formaler und materialer     Richtigkeit.....</b>	<b>69</b>
II.3.1 Drei Gründe für die Untrennbarkeit von Absicht und Handlungsfolge.....	69
II.3.2 Wie läßt sich die Absicht von der Handlungsfolge sinnvoll unterscheiden?.....	72
II.3.2.1 Das Betroffenenprinzip als erstes Kriterium des materialen Moralurteils.....	73
II.3.2.2 Das Zustimmungsprinzip als zweites Kriterium des matrialen Moralurteils.....	74
<b>II.4 Aufklärung des Moralstandpunktes der Verantwortungsethik nach deren     topologischen Bestimmung.....</b>	<b>77</b>
II.4.1 Der Moralstandpunkt des Regelutilitarismus.....	78
II.4.2 Der Moralstandpunkt der Gesinnungsethik.....	79
II.4.3 Der Moralstandpunkt der Verantwortungsethik.....	81
 <b>III Wie kann Verantwortungsethik begründet werden?</b>	
<b>- Zur transzendentalpragmatischen Architektonik der Diskursethik.....</b>	<b>84</b>
 <b>III.1 Der dialogreflexive Verbindlichkeitserweis als die Letztbegründung der</b>	

<b>Diskursethik</b> .....	88
<b>III.1.1 Das Begründungskonzept der transzendentalpragmatischen</b>	
<b>Diskursethik im allgemeinen</b> .....	89
III.1.1.1 Sprechakttheorie als Ansatzpunkt der Ethikbegründung.....	90
III.1.1.2 Transzendentalpragmatische Voraussetzungen als normative Vorstrukturen der Sinnverständigung.....	92
<b>III.1.2 Der dialogreflexive Verbindlichkeitserweis der</b>	
<b>transzendentalpragmatischen Voraussetzungen</b> .....	95
III.1.2.1 Pragmatischer Selbstwiderspruch und der Beweis der unbedingten Gültigkeit der transzendentalpragmatischen Voraussetzungen.....	96
III.1.2.1.1 Detranszendentalisierung der Rekonstruktionswissenschaft und deren Selbstvergessenheit.....	96
III.1.2.1.2 Das Prinzip vom zu vermeidenden pragmatischen Selbstwiderspruch.....	98
III.1.2.2 Performativer Selbstwiderspruch und der Beweis der Befolgungsverbindlichkeit der transzendentalpragmatischen Voraussetzungen.....	100
III.1.2.2.1 Transzendentalpragmatische Voraussetzungen und ihre Befolgungsverbindlichkeit.....	100
III.1.2.2.2 Doppeldialektik der Kommunikationsvernunft.....	102
III.1.2.2.2.1 Die dialektische Illusion der Kommunikationsvernunft: Methodischer Solipsismus.....	103
III.1.2.2.2.2 Die praktische Dialektik der Kommunikationsvernunft.....	105
III.1.2.2.3 Das Prinzip vom zu vermeidenden performativen Selbstwiderspruch.....	107
III.1.2.3 Illokutionärer Selbstwiderspruch und der Beweis der regulativen Konstitutionsfähigkeit der transzendentalpragmatischen Voraussetzungen...109	
III.1.2.3.1 Idealisierung der Strukturanalyse illokutionärer Akte.....	109
III.1.2.3.2 Die Konstitutionsfähigkeit der pragmatischen Grammatik.....	110
III.1.2.3.3 Das Prinzip vom zu vermeidenden illokutionären Selbstwiderspruch.....	112
III.1.2.4 Zusammenfassung.....	113
<b>III.1.3 Die Diskursethik als die normative Implikation der</b>	
<b>Transzendentalpragmatik</b> .....	113
III.1.3.1 Drei Formeln des Diskursprinzips und ihre moralischen Implikationen im Vergleich mit drei Formeln des Kategorischen Imperativs Kants.....	114

III.1.3.1.1 Erste Formel: Diskursprinzip als das Universalisierungsprinzip der Ethik....	114
III.1.3.1.2 Zweite Formel: Diskursprinzip als das Menschenwürde- und Gleichberechtigungsprinzip der Ethik.....	117
III.1.3.1.3 Dritte Formel: Diskursprinzip als das Autonomie- und Emanzipationsprinzip der Ethik.....	119
III.1.3.2 Diskursethik ohne metaphysische Postulate.....	120
III.1.3.3 Die Idee einer Diskursethik aufgrund der drei Formeln des Diskursprinzips....	122
III.1.3.4 Die Selbstaufklärung der Kommunikationsvernunft durch die drei Formeln des Diskursprinzips.....	125
III.1.3.5 Zusammenfassung.....	127
<b>III.2 Theoretisch rekonstruktive Einstellung versus dialogisch reflexive Einstellung: Spannungsfeld zwischen D und U oder vielmehr zwischen Teil A und B?.....</b>	<b>128</b>
<b>III.2.1 Die universalpragmatische Begründung der Diskursethik bei Habermas....</b>	<b>129</b>
III.2.1.1 Zwei notwendige Aufgaben der Ethikbegründung bei Habermas.....	129
III.2.1.2 Der Formalismus der universalpragmatischen Begründung Habermas´ .....	132
III.2.1.2.1 Der Universalisierungsgrundsatz als Unparteilichkeitsprinzip.....	132
III.2.1.2.2 Nivellierung der Letztbegründung bei Habermas.....	134
<b>III.2.2 Der Grund für Habermas´ Verzicht auf die transzendentalpragmatische Begründung.....</b>	<b>135</b>
III.2.2.1 Die Schwierigkeit des Verbindlichkeitstransfers.....	136
III.2.2.2 Eine mißglückte Vereinigung zwischen drei verschiedenen Ebenen der Argumentation.....	138
III.2.2.3 Die Unhintergebarkeit der argumentativen Situation.....	140
<b>III.2.3 Reformulierung des Begründungsprogramms der Diskursethik.....</b>	<b>142</b>
III.2.3.1 Inwiefern soll das Diskursprinzip den Universalisierungsgrundsatz begründen?.....	142
III.2.3.2 Apels Kritik an Habermas´ universalpragmatischer Begründung.....	144
<b>III.2.4 Zur Erneuerung der transzendentalpragmatischen Begründung der Diskursethik.....</b>	<b>146</b>
<b>III.2.5 Zwischenbemerkung: Dialogversprechen als Sinnbedingungen - Die transzendentalpragmatische Rekonstruktion Böhlers.....</b>	<b>149</b>

<b>III.3 Die Architektonik der Diskursethik als die transzendentalpragmatische Begründung der Verantwortungsethik</b> .....	154
<b>III.3.1 Die entstehungsgeschichtliche Rekonstruktion der Architektonik der Diskursethik Apels im Bezug auf seine Auseinandersetzung mit Habermas</b> .....	156
III.3.1.1 Differenzierung nach der Zumutbarkeit der Befolgung in der Lebenswelt.....	157
III.3.1.1.1 Das erste Schema der Architektonik der Diskursethik Apels.....	157
III.3.1.1.2 Die Architektonik der Diskursethik Habermas'.....	159
III.3.1.2 Differenzierung nach der Reflexion auf das Doppelapriori der Kommunikationsgemeinschaft.....	161
III.3.1.2.1 Die kognitivistische Unzulänglichkeit der Architektonik der Diskursethik Habermas'.....	162
III.3.1.2.2 Das zweite Schema der Architektonik der Diskursethik Apels.....	167
III.3.1.3 Differenzierung nach der Spezialisierung der normativen Gültigkeit in Moral und Recht.....	170
III.3.1.3.1 Das dritte Schema der Architektonik der Diskursethik Apels.....	171
III.3.1.4 Das vollständige Schema der Architektonik der Diskursethik.....	172
<b>III.3.2 Verantwortungsethik als Synthese der Moralität Kants und der Sittlichkeit Hegels</b> .....	174
III.3.2.1 Das Begründungsdefizit der Gesinnungsethik Kants.....	174
III.3.2.2 Der Verantwortungsteil B der Diskursethik als die Bedingung der Möglichkeit der „transzendentalen Deduktion“ des Moralprinzips Kants.....	177
III.3.2.3 Der Verantwortungsteil B der Diskursethik als die Grundlage der phänomenologischen Begründung des „objektiven Geistes“ Hegels.....	179
<b>III.3.3 Böhlers Erläuterungen zur Architektonik der Diskursethik</b> .....	181
III.3.3.1 Die zweistufige Begründung und dreistufige Anwendung der diskursethischen Architektonik Böhlers.....	183
III.3.3.2 Diskursethik als Ethik der realen Kommunikation: Zur Anwendungsfunktion des Teils A3 der Architektonik Böhlers.....	185
III.3.3.2.1 Die bisherigen Schwierigkeiten der Erläuterungen der Anwendungsfunktion des realen Diskurses.....	186
III.3.3.2.2 Die Ethik der realen Kommunikation .....	189

III.3.3.3 Die transzendentalpragmatische Spezialisierung und Konkretisierung der Moralprinzipien bei Böhler.....	193
<b>IV Schluß.....</b>	<b>195</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>202</b>
<b>Anhang:Lebenslauf.....</b>	<b>210</b>